

## Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Schul- u. Sportausschuss</b>	18.06.2019	öffentlich
<b>Jugendhilfeausschuss</b>	19.06.2019	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Heepen</b>	27.06.2019	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Stieghorst</b>	05.09.2019	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Mitte</b>	12.09.2019	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Sennestadt</b>	12.09.2019	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

### **Projekt in der Bildungsregion Bielefeld "BildungswegStärkung"**

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

- Rat der Stadt Bielefeld, 14.12.2017, TOP 19 – 22, 5619/2014-2020, 5621/2014-2021, 5621/2014-2022, 5621/2014-2023
- Schul- und Sportausschuss, 22.01.2019, TOP 3.2.1

Sachverhalt:

#### **1. Projektbeschreibung**

In der Bildungsregion Bielefeld wird seit März 2019 das Projekt ‚Bildungsweg-Stärkung‘ in den vier INSEK-Quartieren<sup>1</sup> (Nördliche Innenstadt, Baumheide, Sieker-Mitte und Sennestadt) an 10 Grundschulen mit 11 Standorten durchgeführt. Das Projekt zielt mithilfe von passgenauen Unterstützungsangeboten auf die Vermeidung von negativen Bildungsverläufen bei mehrfach benachteiligten Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren in den jeweiligen Quartieren ab. Im Vordergrund stehen die Verbesserung der Teilhabechancen und die Überwindung von Armut, durch den Aufbau eines positiven Selbstbildes mittels einer Pädagogik, die an den Interessen und Stärken der Kinder ansetzt. Die Förderung von Resilienz durch eine Orientierung an Stärken soll damit als pädagogisches Paradigma im Quartier verankert werden, indem Bewohner/innen, verschiedene Akteure und pädagogische Fachkräfte des Quartiers an der Umsetzung beteiligt sind.

Durch die Stärkenorientierung soll die intrinsische Motivation der Kinder gefördert werden, um Erfolgserlebnisse zu erzielen, die die weitere Bildungsaspiration positiv beeinflusst. Im Zusammenspiel von Förderung und Stärkung einer positiven Ich-Identität sollen die Kinder befähigt werden, ihre altersspezifischen Entwicklungsaufgaben erfolgreich zu bewältigen. Auf dieser Basis ist zu erwarten, dass ein realistischer Bildungsweg eingeschlagen wird, der aufgrund der eigenen Interessen und Ressourcen

<sup>1</sup> **INSEK:** Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte und integrierte Handlungsansätze

Ein Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept beinhaltet eine ausführliche Untersuchung und Bewertung der örtlichen Gegebenheiten und die Definition von Handlungsfeldern sowie Strategien für eine zukünftige Entwicklung. Mit dem Konzept werden Projekte konzipiert und inklusive einer Kostenschätzung benannt. Das INSEK stellt damit u.a. eine Voraussetzung dar, um Fördermitteln für die Umsetzung der beschriebenen Projekte und Maßnahmen im festgelegten Fördergebiet zu erhalten. Räumlich integrierte, Ressort- und Akteurs übergreifende Entwicklungskonzepte sind das zentrale Instrument für die Umsetzung der Fördermaßnahmen im Programm "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren". Sie sind das Ergebnis eines kooperativen Planungsprozesses.

auch gelingen kann und der letztlich den Schlüssel zur Überwindung von Armut darstellen kann.

Um die prekäre Situation vieler Kinder in den beteiligten Quartieren auszugleichen und eine chancengerechte gesellschaftliche Teilhabe möglich zu machen, begegnen die Bildungseinrichtungen diesen Herausforderungen mit unterschiedlichen Angeboten, wie Schulsozialarbeit und Hilfe zur Erziehung (HzE). Der Fokus liegt dabei vielfach auf der Beseitigung von Defiziten der Kinder. Diese Orientierung kann bei den Betroffenen zu Demotivation, Frust und Stigmatisierung führen. Nicht selten stellt eine defizitorientierte Diagnostik eine Pathologisierung des Kindes dar (Bühler- Niederberger 2005)<sup>2</sup> und wirkt als selbsterfüllende Prophezeiung negativ auf die Entwicklung des Kindes (z.B. die Festschreibung des Kindes als Legastheniker, mit besonderem Unterstützungsbedarf, etc.). Das Projekt „Bildungsweg-Stärkung“ soll dem betont entgegenwirken, indem es die Stärken des Kindes in den Fokus rückt und diese zum Ausgangspunkt für Unterstützungsangebote macht.

Verantwortliche	Bausteine des Projektes	Adressaten			
		Kinder	Eltern	Bildungsinstitutionen und deren Fachkräfte	Bewohner*innen des Quartiers
Pädagogische Fachkräfte (Träger)	1a) Aufsuchen der Kinder in Familien	X	X		
Pädagogische Fachkräfte (Träger)	1b) Aufsuchen der Kinder in Bildungsinstitutionen	X		X	
Pädagogische Fachkräfte (Träger) Bildungsakteure im Quartier/ Ehrenamtliche → Umsetzung	2) Entwicklung und Umsetzung von Bildungsangeboten, die den Stärkenprofilen entsprechen	X	X	X	X
Kommune	3) Fortbildungen/Veranstaltungen		X	X	X
Pädagogische Fachkräfte (Träger) / Kommune	4) Öffentlichkeitsarbeit	X	X	X	X

Tabelle 1: Bausteine des Projekts und Adressaten

Im Projekt wird grundsätzlich ein aufsuchender Ansatz genutzt, um Kinder und deren Eltern zu erreichen und die Stärken, Interessen und Ressourcen der Kinder zu ermitteln. Die aufsuchende Arbeit wird auch über die gesamte Projektdauer als individuelle Prozessbegleitung fortgesetzt.

Neben der Arbeit mit den Kindern werden Eltern und Bildungsinstitutionen im Quartier aufgesucht und in die Ermittlung der Stärken und Interessen der Kinder einbezogen. Dies soll die Eltern-Kind-Kommunikation sowie die Eltern-Kind-Bildungseinrichtung-Kommunikation verbessern und eine defizitorientierte Sichtweise verändern helfen.

Auf der Basis der ermittelten Stärken und Interessen der Kinder werden in der zweiten Projektphase gemeinsam mit den Bildungsakteuren im Quartier Bildungsangebote konzipiert, die den Stärken und Interessen der Kinder entsprechen und Resilienzstärkung beinhalten. Diese Angebote werden im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements durchgeführt und werden einen Rahmen für positive Lernerfahrungen bieten.

Ferner werden Informations- und Fortbildungsangebote zum Thema Stärkenorientierung und Resilienzförderung im jeweiligen Quartier angeboten, um eine Etablierung einer an Stärken orientierten (Bildungs-)Kultur im Quartier zu unterstützen. Dabei richten sich die Angebote sowohl an Lehrkräfte und außerschulische Pädagogen/innen als auch an Eltern und Erziehungsberechtigte, Ehrenamtliche und

<sup>2</sup> Bühler-Niederberger, D. (2005) Generationale Ordnung und „moralische Unternehmen“, in: Hengst, H./Zeiber, H. (Hg.) Kindheit soziologisch. Wiesbaden. S. 111-133.

Bewohner/innen des Quartiers. Die Angebote dienen der Verständigung aller am Bildungsweg Beteiligten und ermöglichen den Bewohnern im Quartier sich aktiv einzubringen.

Das Thema „Stärken“ soll darüber hinaus durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden. Dies kann in unterschiedlichen zielgruppengerechten Formaten erfolgen, z. B. durch öffentliche Veranstaltungen, künstlerische Aktionen, Tauschbörsen („Ich kann...“), etc. Dabei sollen Aktionen mit partizipativem Charakter im Vordergrund stehen. Ziel ist die Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls, das durch die Wertschätzung der Fähigkeiten jedes Einzelnen entsteht. Zur Stärkung der sozialen Kohäsion soll das Quartier der Ort sein, in dem sich alle Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers als wertvoll für die Gemeinschaft erfahren und ihre besonderen, individuellen Stärken und Begabungen einbringen können (Hüther 2013).<sup>3</sup> Ein Einführungs- bzw. Abschlussformat zur Information und Partizipation aller Beteiligten soll in jedem Quartier stattfinden.

## **2. Ziele des Projektes**

Den Kindern sollen durch das Projekt positive Bildungserfahrungen ermöglicht werden, mit denen die Anerkennung der eigenen Leistungen einhergeht und die Resilienzförderung unterstützt wird. Auf dieser Basis kann ein positives Verhältnis von Kindern und Eltern zu den Bildungsinstitutionen entstehen, das wiederum Grundlage für die schulische Laufbahn und die spätere Integration in den Arbeitsmarkt darstellt, wodurch letztlich Armut vermieden und gesellschaftliche Teilhabe gesichert werden kann.

Die Zielgruppe des Projektes umfasst Kinder der Jahrgänge 1 bis 6, also Kinder im Alter von ca. 6-12 Jahren. Diese Altersgruppe entspricht der Entwicklungsphase der späten Kindheit, in der das Entdecken der eigenen Fähigkeiten und das Streben nach Anerkennung im Vordergrund stehen (Erikson 1966).<sup>4</sup> Entwicklungspsychologisch erscheint es deshalb sinnvoll, gerade in dieser Lebensphase ein positives Verhältnis zum Lernen und zu den Bildungsinstitutionen zu unterstützen, auch weil hier die Grundlage für die Kernkompetenzen Lesen, Schreiben, Rechnen geschaffen wird (Hurrelmann/Bründel 2003)<sup>5</sup>.

Die frühzeitige Stärkung der Lernmotivation durch die Berücksichtigung kindlicher Stärken und Interessen ist die Basis für den Lernerfolg, der wiederum weitere Lernmotivation nach sich zieht (z.B. Krapp 2005)<sup>6</sup>. Dabei stehen die Bildungsübergänge von der Grundschule zur weiterführenden Schule besonders im Blickpunkt, da sich gerade an den Übergängen im Bildungssystem bestehende soziale und migrationsgekoppelte Ungleichheiten verstärken. Eine individuelle Prozessbegleitung soll hier ansetzen und den Kindern einen realistischen und an den eigenen Interessen und Fähigkeiten ausgerichteten Übergang in die weiterführende Schule ermöglichen.

Mit dem Projekt sollen in den Quartieren insgesamt 1.740 Schülerinnen und Schüler erreicht werden.

## **3. Inhalte des Projektes**

### **a.) Ausgangsbasis**

Auswertungen der Schuleingangsuntersuchung (SOPESS)<sup>7</sup> der Jahre 2014-2016 zeigen deutlich, dass insbesondere in den INSEK-Quartieren Sieker-Mitte, Sennestadt, Nördliche Innenstadt und Baumheide viele Kinder beim Übergang in die Grundschule von bildungsrelevanten Mehrfachbelastungen betroffen sind.<sup>8</sup> Demnach werden bei überdurchschnittlich vielen Vorschulkindern Auffälligkeiten in den Bereichen

<sup>3</sup> Hüther, G. (2013) Kommunale Intelligenz. Potentialentfaltung in Städten und Gemeinden. Hamburg: edition Körber Stiftung.

<sup>4</sup> Erikson, E. H. (1966) Identität und Lebenszyklus. Frankfurt a. M.: Fischer.

<sup>5</sup> Hurrelmann, K. /Bründel, H. (2003) Einführung in die Kindheitsforschung. Weinheim: Beltz Studium.

<sup>6</sup> Krapp, A. (2005) **Das Konzept der grundlegenden psychologischen Bedürfnisse. Ein Erklärungsansatz für die positiven Effekte von Wohlbefinden und intrinsischer Motivation im Lehr-Lerngeschehen.** In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 51/5, S. 626-641.

<sup>7</sup> Sozialpädiatrisches Screening für Schuleingangsuntersuchungen

<sup>8</sup> Bildungsrelevante Belastungen sind z.B. die Familienstruktur, insbesondere Alleinerziehende, Anzahl der Geschwister, Besuch bzw. Dauer des Verbleibs in einer Kita, aber auch die Sprachbildung. Die Daten der Schuleingangsuntersuchungen zeigen z.B. für das Quartier Sieker: Bei gut 28 % (176) aller Kinder (612) aus dem Quartier Sieker Mitte, die untersucht wurden, war Deutsch in den ersten vier Lebensjahren nicht die Erstsprache. Knapp 9% (53) der untersuchten Kinder in diesem Stadtgebiet wachsen mit nur einem Elternteil auf. 91 (ca. 15%) der untersuchten Kinder in Sieker Mitte haben drei und mehr Geschwister. 55 Kinder besuchten weniger als 2 Jahre eine Kita (Quelle: Bildungsmonitoring des Bildungsbüros Bielefeld). Vergleichbare Daten liegen für die drei weiteren INSEK-Gebiete vor.

„Körperkoordination“, „Visuomotorik“<sup>9</sup>, „visuelles Wahrnehmen“ und „Pseudowörter“<sup>10</sup> nachsprechen“ sichtbar. Viele Grundschulkinder in diesen Quartieren haben einen Migrationshintergrund und bei mehr als 50% der Kinder ist Deutsch nicht die erste gesprochene Sprache in der Familie. Viele Familien sind darüber hinaus von sozio-ökonomischen Benachteiligungen betroffen, die im Zusammenhang mit sprachlichen Hürden eine frühe schulische Selektion begünstigen können.

### **b.) Durchführung des Projektes**

Mit der Durchführung des Projektes „Bildungsweg-Stärkung“ wurden Träger der freien Wohlfahrtspflege beauftragt, die entweder bereits im schulischen Kontext oder im Quartier tätig sind und dort auf eine jahrelange Erfahrung zurückgreifen können. Die Projektförderung umfasst dabei Personalkostenpauschalen im Umfang von insgesamt 7,5 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) für Fachkräfte der sozialen Arbeit, sowie Pauschalen für bürgerschaftliches Engagement. Die Stellen verteilen sich auf die Gebiete mit jeweils 2 VZÄ. Für das Gebiet Baumheide stehen aufgrund der Zielgruppengröße 1,5 VZÄ zur Verfügung.

Die Gesamtkoordination und Begleitung des Projekts hat das Kommunale Bildungsbüro der Stadt quartiersübergreifend übernommen.

Das Projekt wird in den genannten Gebieten in enger Kooperation mit folgenden Grundschulen durchgeführt:

#### **Gebiet Sieker Mitte**

- Rußheideschule
- Grundschule Stieghorst
- Osningschule

#### **Gebiet nördlicher Innenstadtrand**

- GSV nördliche Innenstadt (Hellingskampschule, incl. Standort Josefschule)
- Bückardtschule

#### **Gebiet Baumheide**

- Grundschule Milse
- Wellbachschule

#### **Gebiet Sennestadt**

- Brüder-Grimm-Schule
- Astrid-Lindgren Schule
- Hans-Christian-Andersen Schule

Die Schulen und die OGS sind als Kooperationspartner im Projekt von zentraler Bedeutung, da dort die Lehrkräfte und weitere pädagogischen Mitarbeiter/innen bereits in Kontakt mit der Zielgruppe sind, Netzwerke aufgebaut haben und hier umfänglich Beziehungsarbeit geleistet wird. Auf diesen Strukturen setzt das Projekt auf, vermeidet damit den Aufbau von Doppelstrukturen und nutzt vorhandene Synergieeffekte. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften der Träger im Projekt und den systemischen Mitarbeiter/innen wird angestrebt.

### **c.) Kooperationspartner im Projekt**

Über die genannten Kooperationspartner (Schule und OGS) hinaus, werden insbesondere mit Blick auf eine breite, ausdifferenzierte Angebotspalette aktuell mit unterschiedlichen Akteuren im jeweiligen Quartier Gespräche geführt. Die Entwicklung der Bildungsangebote erfolgt in Zusammenarbeit mit im Quartier bereits verankerten und akzeptierten (Bildungs-)Akteuren und den Bildungsinstitutionen vor Ort. Dabei soll

<sup>9</sup> Visuomotorik: Hiermit ist die Koordination von visueller Wahrnehmung und dem Körper gemeint. Die Visuomotorik ist Teil der Sensomotorik und umfasst unter anderem die Auge-Hand-Koordination

<sup>10</sup> Pseudowörter: Ein Pseudowort stellt eine Abfolge von Buchstaben oder Lauten dar, die den ... bestimmten [Sprach]regeln... folgt. ... [Sie] sind problemlos aussprechbar, besitzen jedoch keinen Eintrag im [Lexikon](https://de.wikipedia.org/wiki/Pseudowort) dieser Sprache. (Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Pseudowort> )

auf bereits vorhandene Angebote zurückgegriffen werden, um auch hier Doppelstrukturen zu vermeiden. Des Weiteren wird ein besonderer Schwerpunkt auf bürgerschaftliches Engagement gelegt. Ziel ist es, viele der zu entwickelnden Angebote für die Kinder über ehrenamtliches Engagement zu realisieren und damit auch an dieser Stelle die Quartiere strukturell zu unterstützen.

#### 4. Finanzierung

INSEK-Gebiet	Personalkostenpauschalen Projektmitarbeiter/innen* (insg. 7,5 VZÄ)	Höchstpauschalen für bürgerschaftl. Engagement**	Gesamtkosten je Maßnahme	Kostenverteilung		Laufzeit der Maßnahmen
				ESF-Förderung (80%)	Eigenanteil (20%)	
Baumheide	1,5 VZÄ Projektmitarbeit, entspricht 1,5 x 79.200 € x 22 Monate = 217.800 €	ca. 1.880 Stunden x 15 € = 28.200 € p.a.	274.200 €	219.360 €	54.840 €	01.03.2019 - 31.12.2020 = 22 Monate
Sieker-Mitte	2 VZÄ Projektmitarbeit, entspricht 2 x 79.200 € p.a. x 22 Monate = 290.400 €	ca. 1.880 Stunden x 15 € = 28.200 € p.a.	346.800 €	277.440 €	69.360 €	
Nördlicher Innenstadt-rand	2 VZÄ Projektmitarbeit, entspricht 2 x 79.200 € p.a. x 22 Monate = 290.400 €	ca. 1.880 Stunden x 15 € = 28.200 € p.a.	346.800 €	277.440 €	69.360 €	
Sennestadt	2 VZÄ Projektmitarbeit, entspricht 2 x 79.200 € p.a. x 22 Monate = 290.400 €	ca. 1.880 Stunden x 15 € = 28.200 € x p.a.	346.800 €	277.440 €	69.360 €	
<b>Gesamt</b>	<b>1.089.000 €</b>	<b>225.600 €</b>	<b>1.314.600 €</b>	<b>1.051.680 €</b>	<b>262.920 €</b>	

\*idR. Sozialarbeit

\*\*Pauschalen werden nur nach tatsächlich geleisteten Stunden im Rahmen des ehrenamtlichen Engagements gezahlt

Tabelle 2: Finanzierung

Mit dieser Förderung und der kommunalen Kofinanzierung gelingt es erstmalig, in den genannten INSEK-Gebieten für die Dauer von knapp 2 Jahren Bildungsmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von annähernd 1,3 Mio € durchzuführen. Die vom Land NRW aus dem Förderaufruf „Zusammen im Quartier“ jährlich insgesamt zur Verfügung gestellten Mittel, kommen somit im Umfang von ca. 15% Bielefelder Schülerinnen und Schülern zugute.

#### 5. Umsetzung in den INSEK-Quartieren

Zielgruppe im Projekt sind Kinder im Alter von 6 - 12 Jahren, wobei der Fokus zunächst auf die (zukünftigen) Klassen 3 und 4 gelegt wird, um damit auch den Bildungsübergang explizit mit in den Blick zu nehmen.

Zu Beginn wurde in dem Projekt ein Stärkenprofilbogen in Kooperation mit Schule und OGS entwickelt. Mit dieser Befragung werden die Fähigkeiten, Stärken und Interessen des einzelnen Kindes ermittelt. Um in diesem Zusammenhang dem Kind neue Perspektiven zu eröffnen, ist im Vorfeld der Befragung die individuelle Fokuserweiterung von zentraler Bedeutung.

Der erarbeitete Stärkenprofilbogen wird anschließend an drei Schulen in einem Pretest-Verfahren erprobt und evaluiert, bevor er in allen Quartieren zum Einsatz kommt.

Parallel werden die Eltern in Absprache mit Schule/OGS/Jugendamt und anderen Akteuren im Quartier, über das Projekt informiert und für eine Zusammenarbeit im Sinne des Kindes geworben. Einverständniserklärungen über die Projektteilnahme des Kindes und Datenschutzfreigaben wurden erarbeitet und werden den Eltern und Erziehungsberechtigten zur Verfügung gestellt. Hierbei können unterschiedliche Zugangswege zu den Eltern erprobt werden. Möglich ist z.B. der Informationsaustausch im Wege eines Elternbriefs, die direkte Ansprache der Eltern in der Schule/OGS, Infoveranstaltungen in Schule/OGS oder aufsuchende Kontaktarbeit.

Um einen möglichst großen Teile der Zielgruppe zu erreichen, wird der Stärkenprofilbogen idealerweise in der Bildungseinrichtung Schule im Kontext des Unterrichts eingesetzt. Nach Abschluss der Befragung und Auswertung der Bögen durch die Fachkräfte im Projekt, sind aufbauend auf diesen Ergebnissen individualisierte Angebote für das jeweilige Kind zu generieren. Die Auswertung des Stärkenprofilbogens liefert dafür wichtige Erkenntnisse zum Selbstbild und der Selbstwahrnehmung des Kindes und ist damit fundierte Basis für die Entwicklung individueller Angebote zur Förderung der festgestellten Interessen und Stärken des Kindes. Die Stärkenprofilbögen sollen nach Möglichkeit noch vor den Sommerferien an den Schulen eingesetzt werden.

#### 6. Aktueller Sachstand (05/2019)

Mittlerweile haben alle vorgesehenen Projektmitarbeiter/innen mit der Umsetzung des Projekts begonnen. Da Schule/OGS, insbesondere zum Start des Projekts und aufgrund der gewachsenen Kontakte zur Zielgruppe, zentraler Akteur im Quartier ist, wurden zeitnah Umsetzungsmöglichkeiten des Projekts sowie Ablauf und Verfahren im Projekt mit den Schulleitungen der teilnehmenden Schulen diskutiert und entsprechende Vereinbarungen getroffen. Im Rahmen von Hospitationen werden derzeit erste Kontakte mit den Schüler/innen (derzeit noch 2. und 3. Klasse) geknüpft. Die Vernetzung mit weiteren (Bildungs-)Akteuren innerhalb des jeweiligen Quartieres wurde begonnen. Insbesondere in der Startphase des Projektes finden regelmäßige Austauschtreffen der beteiligten Akteure statt, die über die Projektlaufzeit verstetigt werden sollen.

Darüber hinaus wurden diverse Einrichtungen und Netzwerkpartner in der Bildungsregion Bielefeld über das Projekt informiert, wie z. B. zuständige Schulaufsicht, Jugendamt, Kommunale Integrationszentrum, Sozialamt (insb. Abteilung Bildung und Teilhabe), Sportamt, der Stadtsportbund, Bezirkssozialarbeit, Freiwilligenagentur, Stadtteilkoordinatoren und weitere Akteure in den Quartieren.

In den Quartieren bereits vorhandene Bildungsangebote werden derzeit eruiert.

### **7. Laufzeit des Projekts**

Das Projekt ist in den Quartieren Sieker-Mitte und Sennestadt am 18.03.2019 und in den Quartieren Baumheide und nördliche Innenstadt am 01.04.2019 gestartet und wird in allen Gebieten längstens bis zum 31.12.2020 durchgeführt. Die ursprünglich geplante Projektlaufzeit von 36 Monaten (01.01.2019 – 31.12.2021) konnte aufgrund des Ablaufs der aktuellen ESF-Förderphase 2014-2020 nicht realisiert werden. Die Fördermittel wurden von der Stadt Bielefeld erstmalig bereits im Mai 2018 beantragt und aufgrund der mehrfachen Änderung der Förderrichtlinien durch das Land NRW letztendlich erst im März 2019 bewilligt. Eine Anschlussförderung über 2020 hinaus ist aktuell nicht in Sicht. Ferner sind mögliche Schwerpunkte einer neuen ESF-Förderphase ab 2021 bisher nicht bekannt.

### **8. Meilensteine des Projekts**

Es ist geplant, bis zu den Sommerferien 2019 die gesamte Erhebung zu den Stärkenprofilen in allen 11 Standorten abzuschließen, so dass in den Ferien die Auswertung der Bögen erfolgen kann. Parallel sollen auf dieser Basis Angebote für die Kinder entwickelt und ggf. Vereinbarungen für die Realisierung getroffen werden.

Die Eltern der Kinder werden über die Schule und die OGS angesprochen und so weit möglich bzw. deren Bereitschaft vorhanden ist, in die Prozesse mit eingebunden. Während und nach den Sommerferien sollen ehrenamtliche Kräfte für das Projekt angeworben werden, die die Kinder in den Angeboten begleiten. Hierzu werden erste Gespräche geführt. Die im Projektantrag verankerten flankierenden Maßnahmen (wie z. B. Infoveranstaltungen und Fortbildungen) für Projektmitarbeiter/innen, ehrenamtlich Tätige und Lehrkräfte, werden ebenfalls in den Blick genommen und auch hierzu erste Kontakte zu möglichen Angeboten und deren Realisierung geknüpft. Ab Herbst sind in allen Quartieren Infoveranstaltungen und Aktionen zum Projekt geplant. Darüber hinaus sollen im Laufe des Projektes Strukturen etabliert werden, die ein Verstetigen des Projektgedankens über die Laufzeit hinaus gewährleisten sollen.

<p><b>Dr. Witthaus</b> <b>Beigeordneter Schule/Bürger/Kultur</b></p>	
--	--